

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 211

Montag, den 9. September 1929

Jahrgang 102.

## Völkerbund und Minderheitenproblem

### Ein offenes Wort Woldemaras

II Genf, 9. Sept. In der letzten Vollversammlung des Völkerbundes ergriff zunächst der litauische Ministerpräsident Woldemaras das Wort. Er führte u. a. aus: Das schwierigste Problem Osteuropas sei heute die Minderheitenfrage. Die Selbstständigkeitsbestrebungen der Minderheiten seien außerordentlich stark. Bisher habe der Völkerbund jedoch auf diesem Gebiete nur belanglose Fragen erörtert. Nur Deutschland habe in Lugano das gesamte Problem der Minderheiten zur Sprache gestellt. Auf diesem Gebiet könne der Völkerbund eine bedeutungsvolle Rolle spielen. Auch der Gedanke Briands, die Vereinigten Staaten von Europa zu schaffen, könne praktisch nur dann Bedeutung haben, wenn das Minderheitenproblem auf diesem Wege gelöst werde, das der Völkerbund bisher nicht zu lösen vermocht habe. Wenn der Völkerbund sich bemühe, alle Fragen gleichzeitig zu lösen, werde er überhaupt keine Lösung finden. Entweder werde der Völkerbund wirklich große positive Werte schaffen, oder er werde bedeutungslos bleiben.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos erklärte sodann, die kleinen Mächte seien mit dem Ergebnis der Haager Konferenz außerordentlich zufrieden, insbesondere mit der Regelung der finanziellen Frage. Griechenland werde, wie auch die übrigen Mächte, die Haager Schiedsgerichts-klausel unterzeichnen.

Der spanische Vertreter Duñones de Leon betonte in seiner Rede, er freue sich, daß, nachdem Spanien die Schiedsgerichts-klausel unterzeichnet habe, auch die übrigen Staaten dies tun wollten. Der Plan der Vereinigten Staaten von Europa sei sehr interessant. Spanien werde diese Idee sorgfältig prüfen.

### Grundsteinlegung für den Völkerbundspalast

Die feierliche Grundsteinlegung für den Palast des Völkerbundes wurde am letzten Samstag vorgenommen. Auf der Ehrentribüne hatten die Führer der Abordnungen Platz genommen. Während der Ansprachen wurde eine Kassette mit je einer Goldmünze jedes Mitgliedsstaates, der Liste der Mitgliedsstaaten und einem Exemplar des Völker-

bundspaktes in den Grundstein versenkt. Nach einer kurzen Ansprache des Generalsekretärs des Völkerbundes, Drummond, ergriff der Präsident des Völkerbundes, der Perfer Soroughi, das Wort. Er sagte u. a., daß man bisher Monumente gebaut hätte, die Eigentum einer Nation seien. Zum ersten Male baue man einen Palast, der das Eigentum aller Völker sei.

### Briands Paneuropa-Plan

II Genf, 9. Sept. Die erste Erörterung des Briandschen Planes der Vereinigten Staaten von Europa wird heute anlässlich eines Frühstücks stattfinden, das Briand den Führern der europäischen Abordnungen nach der Vollziehung gibt. Briand hat diese Form gewählt, um außerhalb der Sitzungen der Völkerbundsversammlung zunächst in halb-offizieller Form seine Gedanken, die bisher nur in sehr allgemeiner Natur und unbestimmter Form bekannt geworden sind, den europäischen Mächten bekannt zu geben. Auf französischer Seite will man dann abwarten, welche Wirkungen dieser Vorstoß haben wird. Briand wird voraussichtlich anregen, daß die europäischen Regierungen seine Vorschläge näher prüfen und auf der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes ihren Vertretern Anweisungen für eine sachliche Erörterung des Planes geben sollen. Es scheint, daß der Plan Briands zunächst nur in der Richtung einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit der europäischen Mächte liegt, ohne daß politische Fragen berührt werden sollen.

Auf französischer Seite besteht die Absicht, den übrigen europäischen Mächten einen Staatsvertrag vorzuschlagen, in dem die unterzeichneten Mächte sich verpflichten, zunächst für einen Zeitraum von 2 Jahren keine Zollserhöbungen mehr vorzunehmen. Innerhalb dieses Zeitraums von 2 Jahren soll sodann eine neue Weltwirtschaftskonferenz unter Hinzuziehung von Vertretern der Vereinigten Staaten von Amerika einberufen werden, auf der dann entscheidende Schritte für eine allgemeine und weitgehende Herabsetzung der Zollmauern ergriffen werden sollen. Dieser allgemeine französische Vorschlag dürfte jedoch starke Einschränkungen erfahren.

## Schiffskatastrophe in Finnland

### 130 Todesopfer

Ganz Finnland in Trauer.

II London, 9. Sept. In der Nähe des Hafens Tammerfors auf dem See Naesjærvi ist Freitag Nachmittag der Dampfer „Auru“ gesunken. 180 Menschen sind vermutlich dabei ertrunken. 23 Fahrgäste und ein Teil der Besatzung wurden gerettet. Unter den Ertrunkenen sind zahlreiche Schulkinder, die sich auf dem Wege nach Hause befanden.

Bis Sonntag nachmittag waren etwa 100 Todesopfer geborgen. Noch immer werden Leichen an das Land getrieben. Zum großen Teil von Kindern, die in Tammerfors zur Schule gingen und den Sonntag zu Hause bei ihren Angehörigen verbringen wollten. Da sich viele Passagiere, besonders Frauen und Kinder, in den Kajüten befanden und nicht mehr rechtzeitig auf Deck kommen konnten, ist die Gesamtzahl der Opfer noch immer nicht mit Bestimmtheit festzustellen. Auf jeden Fall befanden sich über 150 Passagiere an Bord, 29 Personen sind gerettet worden, so daß man mit etwa 130 Toten rechnen muß.

Der Kapitän des verunglückten Dampfers, der sich unter den Geretteten befindet, berichtete über den

### Hergang des Unglücks:

Kurz nach 14 Uhr nachmittags seien mehrere bis zu 10 Meter hohe Wellen über das Schiff hinweggeschlagen. Die Passagiere seien ängstlich geworden und ein Teil von ihnen habe Rettungsgürtel und Schwimmwesten angelegt. Plötzlich habe der Dampfer eine Schlagseite erhalten, die vielleicht dadurch verstärkt worden sei, daß fast alle Passagiere nach der Lee-Seite (der dem Wind abgekehrten Seite) des Schiffes gelaufen waren. Der Dampfer legte sich ganz auf die Seite und auf Deck und in den Kajüten sei eine wilde Panik entzündet. Auf den schmalen Treppenaufgängen spielten sich, wie die Überlebenden berichten, herzzerreißende Szenen ab. Im Verlauf von wenigen Sekunden sank das Schiff. Ehe der Dampfer Larjane, der sich in der Nähe befand, am Unglücksplatz eintraf, waren die meisten Passagiere bereits ertrunken.

Die „Auru“, ein Stahlschiff von 187 Bruttoregistertonnen, wurde 1925 gebaut. Das Schiff war 80 Meter lang und 5,5 Meter breit und nicht sehr tiefgehend. Es soll am Tage der Katastrophe ziemlich schwer belastet worden sein. Die meisten anderen Schiffe, die auf dem Naesjærvi verkehren, hatten wegen des Sturms ihre Fahrt eingestellt.

In den finnischen Kirchen wurden am Sonntag Trauergottesdienste abgehalten. Die Zeitungen erschienen mit breitem Trauerrand. In Tammerfors läuteten die ganze Nacht hindurch die Kirchenglocken. Alle Theater und Restaurants sind geschlossen. Ganz Finnland steht im Zeichen der Trauer.

## Schiffsuntergang in der Danziger Bucht

20 Mann Besatzung verloren.

II Königsberg, 9. Sept. Der dänische Dampfer „Dan“, der mit einer Kohlenladung am Freitag abend Dänemark verließ und nach Helsingfors unterwegs war, ist am Sonntag bei schwerem Sturm in der Danziger Bucht im Seent geraten. Die SOS-Rufe des Dampfers enthielten keine Standortangabe und verstummten sehr bald vollständig. Eines der zur Zeit in Pillau liegenden Torpedoboote be- gab sich sofort auf die Suche. Auch ein in Travemünde angefordertes Wasserflugzeug suchte trotz des andauernden Sturmes die ganze Danziger Bucht ab, konnte aber keine Spur von dem Schiff finden. Schließlich gelang es dem Minierschiff „Hessen“ in der Nacht zum Sonntag ein Boot des dänischen Schiffes mit einem Mann der Besatzung zu bergen. Der Dampfer muß als verloren gelten. Die Besatzung betrug 20 Mann.

## Brandkatastrophe bei Meiningen

II Meiningen, 9. Sept. In dem zwischen Meiningen und Mellrichstadt gelegenen Stockheim brach in der Nacht zum Sonntag ein Großfeuer aus, das in wenigen Stunden trotz angestrengter Abwehrtätigkeit 12 Wohnhäuser und 2 Scheunen einäscherte. In Stockheim sollte am Sonntag die Weihe der neuen Kirchenglocken vorgenommen werden und zur Vorfeier wurde in den späten Abendstunden des Samstags ein Feuerwerk abgebrannt. Man nimmt an, daß eine Rakete das Dach einer Scheune entzündet hat. Eine Reihe von Landwirten ist durch die Brandkatastrophe obdachlos geworden.

## Hauseinsturz in Neapel

II Rom, 9. Sept. In Neapel ereignete sich am Samstag ein folgenschwerer Hauseinsturz, wobei, soweit bisher festgestellt 6 Personen getötet und 20 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Der Unfall ereignete sich in einem der besten Viertel Neapels in einem hübschen Hause.

## Tages-Spiegel

In der Völkerbundsversammlung nahm Staatspräsident Woldemaras in offener Weise zum Minderheitenproblem Stellung und rügte die bisherige fruchtlose Arbeit des Bundes in dieser Frage.

Dr. Stresemann hatte am Samstag eine Aussprache mit der Saardelegation über die Saarfrage. Nachmittags erfolgte die Grundsteinlegung zum Völkerbundspalast.

Die Sowjetregierung hat der Reichsregierung eine Verbalnote übermittelt, in der Klage über ungenügenden Schutz der Russen in der Mandschurei seitens der deutschen Konsulatsbeamten geführt wird.

In der ungarischen Gesandtschaft in Wien wurde der Pressesekretär Ziegler von einem ungarischen Emigranten durch 2 Revolvergeschosse schwer verletzt.

## Um das Ende der Rheinlandbesetzung

II Koblenz, 9. Sept. Zu den in letzter Zeit wiederholt verbreiteten Nachrichten über die Rheinlandräumung und die Verlegung der interalliierten Rheinlandkommission von Koblenz nach Wiesbaden hat die Telegraphen-Union an amtlicher Stelle Ermittlungen angestellt und erfahren, daß alle diese Nachrichten sich in der Hauptsache auf Mutmaßungen und Gerüchte stützen. Die Dinge liegen im Augenblick so, daß nur der Beschluß im Haag, die zweite Zone bis spätestens 15. Dezember 1929 und die dritte Zone bis spätestens 30. Juni 1930 zu räumen, als feststehende Tatsachen anzunehmen sind. Es kann jedoch als sicher gelten, daß die Franzosen ihre Truppen bereits bis zum November aus der zweiten Zone zurückgezogen haben werden und daß zur Aufrechterhaltung der Gesehskraft in den Hauptplätzen der 2. Zone nur Flaggen- und Wachkommandos verbleiben, die unmittelbar vor dem letzten Räumungstermin lauffähig verschwinden und ihren Truppenteilen in Frankreich wieder einverleibt werden. Der Abschluß der Besatzungszeit für die einzelnen Gebiete dürfte sich also an den terminmäßigen Schlußtagen nur in einer formellen Erklärung widerspiegeln, daß das bisherige Besatzungsgebiet der deutschen Oberhoheit zurückgegeben wird. Das gleiche Verfahren dürfte auch bei der Räumung der 3. Zone im Juni 1930 angewandt werden.

## Eckeners Verhandlungen in U.S.A.

II Newyork, 9. Sept. Wie der Leiter der Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft, Paul Hiltshfeld, erklärte, hat die Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft mit Dr. Eckener ein allgemeines Arbeitsübereinkommen in Gemeinschaft mit den Zeppelinwerken in Friedrichshafen abgeschlossen. Ueber die Errichtung von regelmäßigen Zeppelintransportlinien soll nach der Rückkehr Dr. Eckeners nach Amerika weiter verhandelt werden.

Wie Dr. Eckener vor seiner Abreise bekanntgab, sind bezüglich des künftigen Zeppelinverkehrs über die Ozeane noch keine endgültigen Abmachungen getroffen worden. Es verlautet jedoch, daß die bekannten amerikanischen Bankiers bereit seien, sich an der Finanzierung zu beteiligen, wenn Dr. Eckener auch deutsche Bankiers für seinen Plan gewinnen könne.

## Waldbrand in Lippe

800 Morgen Wald und Heide in Flammen.

II Detmold, 9. Sept. Am Samstag nachmittag entzündete in dem Forst der Stadt Derlinghausen durch die Unvorsichtigkeit eines jungen Menschen, der eine brennende Zigarette fortwarf, ein Wald- und Heidebrand, der sich infolge des herrschenden Windes mit großer Schnelligkeit ausdehnte. Nach einer Stunde standen schon über 200 Morgen Wald in Flammen. An den Vorkämpfen beteiligte sich neben der Gendarmerie eine Abteilung Schutzpolizei aus Bielefeld, sowie eine Abteilung von 200 Soldaten vom Reichwehregiment 18 in Detmold, die mit Lastkraftwagen an den Brandstätte eintrafen. Der Schaden, der im Augenblick noch gar nicht überschätzt werden kann, ist außerordentlich hoch.

Notlandung eines Flugzeuges auf überfülltem Badestrand

II Newyork, 9. Sept. Ein vollbesetztes Passagierflugzeug mußte wegen Benzinmangels bei starkem Nebel am Samstag abend auf dem mit Badegästen überfüllten Strand von Conney Island notlanden. Das Flugzeug überführte sich, nachdem es mit einem Flügel gegen einen Pfosten gestoßen war. Während die Flugzeugpassagiere heil davonkamen, wurden zwei Kinder getötet und zehn Badegäste schwer verletzt. Eine Anzahl badender Personen wurde betäubt und von den Wellen fortgeschwemmt. Auf dem Badestrand entstand eine Meuterei.

# Um die Vormachtstellung im Orient

## Rom und Angora

Artikel 9 des geheimen Londoner Abkommens vom 25. April 1915 hatte Italien eine Vormachtstellung im östlichen Mittelmeer und in dem südwestlichen Kleinasien zugesagt. Schon einige Tage später (11. Mai 1915) wurde ein Teil von den gleichen Objekten — Smyrna nebst Hinterland — seitens England und Frankreich Griechenland als „Geschenk“ dargebracht. Die beiden Länder mußten eben um jeden Preis an der Seite der Entente in den Krieg hinein gezogen werden. Nach dessen Beendigung erwies sich auch das kleinasiatische Objekt nur als ein Danaergeschenk. Italien mußte das Maltagebiet räumen. Griechenland verließ das Smyrnagebiet erst später (1922) nach einem verlorenen Kriege mit der Türkei.

Als Mussolini ans Ruder kam, richtete er zuerst seine Augen auf das „verlorene Paradies“ drüben in Kleinasien. Um die Jahreswende 1927-28 erfolgte aber unerwartet eine Schwankung in der italienischen Orientpolitik: die Annäherung an die Türkei. Am 30. Dezember 1927 brachte die italienische Presse die erste „Friedensbotschaft“ Mussolinis an die Türkei. Bald darauf fanden Verhandlungen statt. Sie führten den türkischen Außenminister Rüşdi Bey zu Ostern 1928 nach Mailand. Die italienisch-türkischen Beziehungen wurden in einem Freundschafts- und Neutralitätspakt neu geregelt, den Mussolini und der türkische Botschafter Enad Bey am 30. Mai des gleichen Jahres in Rom unterzeichneten. Aus Anlaß des Austausch seiner Ratifikation reiste Rüşdi Bey zum zweiten Male (Ende Mai 1929) nach Rom. Noch früher, im Dezember 1928, hatte Grandi, der italienische Unterstaatssekretär, Angora aufgesucht. Alle diese Zusammenkünfte der Vertreter italienischer und türkischer Außenpolitik bedeuteten mehr als einfache Höflichkeitssakte. Wenn Mussolini auf territoriale Ansprüche in Kleinasien verzichtete, so geschah dies, weil er in Angora die Zuversicht erhielt, mit Zugeständnissen anderer Art bedacht zu werden.

In erster Linie sollten die wirtschaftlichen Positionen Roms in der Türkei gesichert und bedeutend erweitert werden. Es nimmt schon heute die erste Stelle im türkischen Außenhandel ein. Italien folgen als Einfuhrländer England, Amerika, Deutschland und Frankreich. Im türkischen Export kommt Deutschland unmittelbar nach Italien. Erwähnenswert ist ferner, daß Italien bedeutend mehr aus der Türkei einführt (23,2 Millionen türkische Papierpfund), als es selber dorthin ausführt (19,7 Mill. t. P.). Ein Grund dafür, daß die Türkei ein großes Interesse an der Entwicklung ihrer Verhältnisse zu Italien hat. Letzteres ist auf die türkischen Rohstoffe angewiesen, die Türkei aber bezieht dorthin hauptsächlich Fabrikate und Maschinen. Die Aussichten der italienischen Wirtschaft in der Türkei sind noch größer und mannigfaltiger für die kommenden Jahre. Zum ersten Male seit Jahrhunderten überflügelt jetzt die italienische Tonnage in den türkischen Gewässern und den Meeresengen die englische.

Damit sind die Interessen der italienischen Wirtschaft in der Türkei noch nicht erschöpft. Erst vor kurzem hat das türkische Kriegsministerium ein Abkommen mit einer Gruppe italienischer Werften getroffen, sie mit dem Bau mehrerer Kriegsschiffe beauftragt und das — vielfach günstigere — Angebot von Gesellschaften anderer Nationen abgelehnt. Nun heißt es auch, daß die italienische Gesellschaft Marelli für fünfzig Jahre die Konzession erhalten habe, in der Türkei Elektrizitätswerke anzulegen und elektrische Erzeugnisse zu verkaufen. Ferner werden zwischen Rom und Angora Verhandlungen geführt, um den alten Handelsvertrag, der am 1. Oktober abläuft, durch einen neuen, und zwar auf Grundlage der Meistbegünstigung zu ersetzen. Die durch den Lausanner Vertrag vorgesehene Frist der Beibehaltung alter Zolltarife wird bald außer Kraft gesetzt.

Auch hat man in der Türkei neue, zum Teil sehr hohe Sätze ausgearbeitet, von denen der Außenhandel hart betroffen werden muß. Italien scheint dabei am leichtesten davongekommen zu sein. Ferner ist mehrfach davon die Rede gewesen, daß der Vertrag vom 30. Mai 1928 den Italienern auch Eisenbahn- und landwirtschaftliche Konzessionen in Anatolien zugesprochen habe. Gegenwärtig plant eine italienisch-englische Unternehmerrunde, Rom über die Adria, Albanien und Saloniki durch eine direkte Bahnlinie mit Konstantinopel zu verbinden. Ferner hat dieselbe Gruppe der Angoraer Regierung den Plan eines Bosphorusstunnels unterbreitet. Es sollen weiter in Kleinasien Siedlungen für 250 000 italienische Landarbeiter gegründet werden. Erst die nächste Zukunft wird zeigen, ob und in welchem Maße diese Meldungen der Wirklichkeit entsprechen.

Auch kulturell will das faschistische Italien in die Fußstapfen der alten Republiken Venedig und Genua treten. Noch vor etwa einem Jahrhundert war die italienische Sprache die vorherrschende in Konstantinopel. Frankreich galt seitdem als der „Schutzherr der Christen im Orient“. Der Lausanner Vertrag beendete diesen Zustand. Heute sucht Italien die kulturelle Position Frankreichs im Orient an sich zu reißen, indem es die Rolle des Beschützers der römisch-katholischen Kirche übernehmen will. Der Lateran-Vertrag vom Februar 1929 wird dazu noch viel mehr beitragen können. Die kulturellen Vereinigungen „Dante“ und „Aktion für den Orient“ verfolgen etwa dieselben Ziele wie die „Alliance Française“ seit Jahrzehnten mit großem Erfolg. Die vor kurzem ins Leben gerufene Vereinigung „Pro Oriente“ bekundet eine rührige Tätigkeit in gleicher Richtung. Ihr Arbeitsgebiet ist der gesamte Orient. Die aus Anlaß des „Broffettes“ seit zwei Jahren in ganz Italien veranstalteten Geldsammlungen werden derselben Vereinigung für kulturelle Propaganda im Morgenlande zur Verfügung gestellt. Mit diesen Mitteln ist z. B. in Sofia ein prächtiges Haus erbaut worden. Mussolini hat einmal im Senat erklärt: „Die Ausbreitung der italienischen Kultur im Ausland ist zweifellos das wirksamste und dauerhafteste Mittel zur Durchdringung.“ Sein Mitarbeiter Petrazzi schreibt in einer seiner Schriften: „Der Kampf um die wirtschaftliche Vormachtstellung im Orient ist immer von dem Kulturellen geleitet worden.“

Der wirtschaftlichen und kulturellen Durchdringung der Türkei seitens Italiens muß früher oder später auch eine politische folgen. Mussolini hofft vor allem, mit Angoras Hilfe auf dem Balkan festen Fuß zu fassen. Daraus erklärt sich auch sein Plan, Griechenland und Bulgarien in den Bannkreis seiner Orientpolitik hineinzuziehen. Immerhin ist die Stellung Italiens auf dem Balkan sowie im östlichen Mittelmeer heute viel stärker als vor wenigen Jahren. Rhodos und die sogenannten Dodekanes-Inseln hat sich Italien endgültig einverleibt. Benzelos sah sich mehr als einmal gezwungen, öffentlich zu erklären, daß Griechenland keine Ansprüche mehr auf diese — seit jeher durchweg von Griechen bewohnte — Inselwelt hege. Aber auch die Türkei hat von der Annäherung mit Italien politisch nur gewonnen. Ihre Rückenbedeckung im Westen schließt heute fast jede Bedrohung aus. Nicht zuletzt der italienischen Freundschaft verdankt sie es ferner, daß sie vor kurzem mit Frankreich ein Abkommen betreffs der türkisch-syrischen Grenzregulierung treffen und somit sich auch im Süden sichern konnte. Außerdem hofft Angora, mit Italiens Hilfe seinen alten Streit mit Griechenland endlich beizulegen. Mit ihrem sowjetrussischen Nachbar im Osten steht die Türkei seit Jahren in freundschaftlicher Beziehung. Kurz, Rom und Angora haben alle Ursache, mit der neugeschaffenen Lage zufrieden zu sein. Was also vor allem Mussolini durch Bedrohungen nicht erreichen konnte, ist ihm wenigstens teilweise auf dem Wege von Verhandlungen gelungen. Weitere Erfolge werden nicht ausbleiben.

## Die Rheinbrücken werden gebaut

Die Botschafterkonferenz genehmigt den Bau der Rheinbrücken.

Berlin, 7. Sept. Endlich scheinen die Verhandlungen mit der Botschafterkonferenz über den Bau der seit Jahren heftig umkämpften drei Rheinbrücken abgeschlossen zu sein. Wiederum hatten namentlich die Franzosen dauernd militärische Bedenken geltend gemacht, sie stellten sich auf den Standpunkt, daß neue Rheinbrücken einen eventuellen deutschen Aufmarsch gegen Frankreich erleichtern würden. Schließlich hat sich aber die interalliierte Rheinlandkommission, die eine Begutachterrolle zu spielen hatte, veranlaßt gesehen, diese Bedenken fallen zu lassen, so daß von der Botschafterkonferenz keine Einwendungen mehr erhoben worden sind. Der Bau kann also jetzt begonnen werden.

## Gegen Englands Mandatspolitik

Stresemann über Ostafrika und Palästina.

Zu Genf, 7. Sept. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat in der gestrigen Ratssitzung einerseits zu den Erklärungen Hendersons über die Vorgänge in Palästina und andererseits zu dem Bericht der Mandatskommission und den bekannten englischen Vorschlägen auf Abänderung des englischen Mandatsgebietes in Ostafrika Stellung genommen.

Dr. Stresemann erklärte u. a., man könne mit Befriedigung davon Kenntnis nehmen, daß die britische Regierung alle Maßnahmen getroffen hat, um die Unruhen in Palästina schnellig zu beenden und das friedliche Nebeneinanderleben in den Mandatsgebieten zu sichern. Der Berichterstatter hat in seinem Bericht, so sagte Stresemann, auf die Befürchtungen hingewiesen, die wegen des Berichts der Hilton-Young-Kommission in der Mandatskommission geäußert worden sind. Ich möchte ihm in diesem Punkt besonders beitreten; ich glaube, daß die Mandatskommission sich auf dem richtigen Weg befindet, wenn sie den ihr zugeleiteten Bericht einer eingehenden Prüfung unterzieht. Es ist in der Tat die Grundlage des ganzen Mandatsystems, daß die Mandatsgebiete selbständige internationale Einheiten sind, hinsichtlich deren die Mandatsmächte dem Völkerbund als Mandanten Rechenschaft schuldig sind. Dieser Grundsatz, der in der Völkerbundsatzung verankert ist, sehe als Bestimmung in der Mandatsurkunde. Keine dieser Bestimmungen könne so ausgelegt werden, daß dieser oberste Grundsatz verletzt würde. Wenn daher auch nach der Tanganjika-Mandatsurkunde in verwaltschaftlicher Hinsicht eine gewisse Zusammenfassung benachbarter Gebiete möglich ist, so darf doch keine Verschmelzung derauf stattfinden, daß das weitere Verbleiben des Mandatsgebietes als selbständige politische Einheit und damit die ständige Ueberwachung der Ausführung des Mandats durch den Völkerbund in Frage gestellt wird. Der britische Vertreter in der Mandatskommission glaube annehmen zu können, daß diese sich auf ihrer Novembertagung nochmals mit der Angelegenheit befassen kann, ehe die britische Regierung zu entscheidenden Maßnahmen schreitet. Ich hoffe sehr, so betonte Dr. Stresemann zum Schluß, daß dies geschehen wird und daß es der Zusammenarbeit zwischen der Mandatskommission und der Mandatsmacht gelingen wird, die Frage im Sinne der Völkerbundsatzung und des Mandatsgebietes endgültig zu vereinigen.

## Fortdauer der Kämpfe in Palästina

Zu Jerusalem, 7. Sept. Der Sonderberichterstatter der Telegraphenmission meldet: In Palästina treffen weitere englische Truppentransporte zur Verstärkung der Garnisonen ein. Zwei große Kriegsschiffe sind an der Küste gesichtet worden. In Jerusalem herrscht Ruhe. Bei Verseba soll es zu schweren Kämpfen zwischen englischen Truppen und Sinai-Beduinern gekommen sein.

Die französischen Behörden in Syrien haben an der Grenze Palästinas nördlich von Safa Truppenabteilungen postiert, um einen Uebertritt der Kraber auf das englische Mandatsgebiet zu verhindern.



ROMAN von ARNO FRANZ  
Copyright 1929 by F. A. Kalkb. & Co., Weiden S.

(22. Fortsetzung.)

Die Erneuerung eines Volkes und deshalb auch die des Staates ist unmöglich ohne Erneuerung der Familie. Mit der Erneuerung dieser muß begonnen werden. — Der Staat hat die Aufgabe, die Familie zu schützen und die moralischen und göttlichen Gesetze, die die Religion zur Grundlage der Familie machte, auch als die seinigen anzuerkennen. Ihre — der Familie Erneuerung — kann nicht ausschließlich erfolgen durch Gesetzgebung, Belehrung und Aufklärung. Dessen sind wir uns bewußt. Alle Belehrung und Aufklärung wird vergeblich sein, wenn nicht die Frage der Lebenshaltung jedes Einzelnen geklärt ist. In Not und Glend kann keine höhere Auffassung vom Lebenszweck des Menschen erwachen und folglich auch keine höhere Sittlichkeit, keine Kultur.

Zustimmung wurde aus den Kreisen der Zuhörer laut. Sie alle gingen innerlich mit Chapell.

„Eine auskömmliche Lebenshaltung der einzelnen Staatsbürger“, fuhr Chapell fort, „kann aber nur dann erreicht werden, wenn die gesamte Wirtschaft in den Dienst des Gemeinwohls gestellt wird. — Die Wirtschaft ist heute Selbstzweck geworden. Sie dient ausschließlich nur sich und zeigt das offenkundige Bestreben, den Staat in wachsendem Maße ihrem Einfluß unterzuordnen. In Zukunft kann weder Wirtschaftsliberalismus geduldet werden, noch darf eine Verstaatlichung der Wirtschaftsbetriebe erfolgen. Beides würde den völkischen Verfall und darüber hinaus die weitere Verelendung von Millionen Menschen bewirken.“

Wieder wurde Zustimmung laut. Stärker als vormem. Unbeirrt sprach Chapell weiter:

„Die Lösung des Problems: Dienstbarmachung des Wirtschaftsbetriebes den höheren Zwecken des Staates, ist eine der schwierigsten Aufgaben, die wir zu bewältigen haben werden. Aber es ist trotzdem keine unmögliche, weil sich die ewig fechtenden Grundgesetze aller Lebensvorgänge auch dem Wirtschaftsleben als treibende Kräfte einfügen

lassen. — Ein nicht minder wichtiges Problem ist die gerechte Lösung des Lohnsystems. — In der mit neuem Geiste zu füllenden Staatsform darf die heutige Auffassung vom Sinne der Arbeit als einer Ware, die der Arbeiter anbietet und der Unternehmer kauft, keinen Raum mehr haben. Die Arbeit muß innerer Zwang und sittliche Pflicht jedes bewußten Staatsbürgers sein. Als solche muß sie gewürdigt und entlohnt werden. — Da wir die Familie als die wichtigste Keimzelle des Staates betrachten, so muß derjenige Arbeiter, der einer Familie vorsteht und als solcher dem Staate höhere Dienste leistet als der Unverheiratete, auch höher entlohnt werden. — Dieser Grundsatz bedingt einen anderen, nämlich den: Der Mutter das Kind, nicht aber beide dem Wirtschaftsbetrieb! — Die völlige Gleichgültigkeit des Wirtschaftsliberalismus gegenüber dem Familienstand des Arbeiters hat die deutsche Familie ebenso zerrüttet, wie die unsinnige und kurzfristige Gleichstellung des verheirateten Arbeiters durch den Sozialismus.“

Bräuruse unterbrachen den Redner. Seine Worte hatten Widerhall geweckt.

Chapell erfüllte die Freunde des geistig mit seinen Hören Verbundenen. Ein leises Drängen und leichtes Vorwärtstreiben war im Klang seiner Stimme, als er weiter sprach:

„Es ist ein Unding, wenn die Wirtschaft die Arbeitskraft des Volkes reiflos für sich verwendet, diese Arbeitskraft aber nur notdürftig arbeitsfähig erhält, um sie dann bei Verbrauchseinem unbeteiligten Dritten, nämlich dem Staat, zur Verfügung zu überlassen. Das ist nicht nur ungerecht, das ist auch unbillig! Und deshalb wird die Regelung der sozialen Verhältnisse aller Arbeitnehmer wiederum in die Wirtschaft selbst organisch eingefügt werden müssen. Die unbedingte und ausreichende Versorgung und Sicherung der Existenz des Einzelnen und der Familie im Besonderen, ist auch im Alter zu gewährleisten! — Ich sage bereits, daß Arbeit sittliche Pflicht des Menschen sei. Ich erkenne an, daß sie das heute nicht sein kann, weil sie seelenlos geworden ist. Der Unternehmer arbeitet, um seinen Reichtum zu vergrößern. Angestellte und Arbeiter schaffen, um ihr Dasein zu fristen. Beide tun es aus materiellen Erwägungen. Wie soll bei solcher Einstellung der Grundsatz: „Arbeit adelt“ zur Geltung kommen?! — Arbeit adelt nur dann, wenn sie den Menschen innerlich erhebt und ihn aus einem mechanischen Etwas zu einem bewußt Schaffenden macht. — Für eine solche Auffassung der Arbeit haben wir das Wort „Beruf“! Jeder Mensch ist zu einer bestimmten Lebensarbeit berufen. Das ist der wunderbare Sinn dieses Wortes. „Beruf“ wurzelt also im tiefsten Men-

schensein. Wer seine Arbeit als Beruf erlebt, tut das nicht für sich, er tut es für den Staat, für die Menschheit. Er wagt sie über den bloßen Begriff des Geldverdienens hinaus.“

„Maschine!“, rief einer der Anwesenden, den als Arbeiter die Worte Chapells im Inneren aufgewühlt hatten.

Chapell nickte ihm ernstes Gesichtes zu.

„Ja, Freund — die Maschine! Sie ist scheinbar die Schwere, die einer glücklichen Lösung dieses Problems entgegensteht. Sie bewirkt die Verdrängung der Handarbeit und die Auflösung des geschlossenen Arbeitsvorganges in unzählige kleine Teilvorgänge und sie entfremdet so den einzelnen Arbeiter dem fertigen Werk. — Die Maschine läßt im Arbeiter keine seelische Anteilnahme am gesamten Arbeitsvorgang lebendig werden. Deshalb auch mußte gerade in der Industrie der Berufsgedanke verloren gehen. Eine Abstellung der industriellen Arbeitsweise aber ist ebenso unmöglich, wie ihre Rückwandlung in die handwerkliche. Die Spezialisierung der industriellen Arbeitsvorgänge wird bleiben, ja sie wird durch modernste Arbeitsmethoden noch gesteigert werden. Das ist nötig! Das ist unerlässlich! Denn wir müssen vorwärts, auch in der Produktionssteigerung. — Und doch gibt es einen Weg, der dem Arbeiter die seelische Anteilnahme an seiner Arbeit wiedergibt. Dieser Weg zur Rettung führt über den Werkbetrieb als solchen. Das heißt mit anderen Worten: Der Arbeiter ist als mitschaffendes Glied des Betriebes an den Erfolgen seiner Arbeit, die im Reingewinn dieses Betriebes ihren sichtbaren Ausdruck finden, zu beteiligen.“

Chapell machte eine Pause. Nur von Sekunden. Dann sprach er seine Schlussworte:

„Dieses alles, das bestimmt keine Utopie ist, haben alle jene Staaten, die sich für unsere Sache interessierten, ablehnen zu sollen geglaubt. Das müssen sie vor Gott und ihrem Gewissen vertreten. Es soll uns nicht kümmern, wem schon wir es bedauern. — Die außenpolitischen Verhältnisse sind Ihnen bekannt. Das man nach einem Kriege drängt, wissen Sie. Was unser Vaterland erwartet, wenn sich die in Deutschland vorhandenen materialistischen Kräfte in offenem Kampfe messen, läßt sich unschwer ahnen. Ob wir nun auch im Falle eines Krieges noch zuwarten und auf die Einsicht der Verantwortlichen hoffen sollen, möchte ich in dieser ersten Stunde von Ihnen wissen.“

„Nein“, Klang es aus zweideutigem Reden fest und hart zurück.

Groß richtete sich Chapell auf. In feierlichem Ernst Klang keine Rede aus.

(Fortsetzung folgt.)

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Liebenzell

### Schotterakcord

Am Freitag, den 13. September nachm. 3 1/2 Uhr wird in Bad Liebenzell im „Hirsch“ die

Beifuhr von 150 cbm. Kalkschotter

ab Station Bad Liebenzell und die Lieferung von 60 cbm. für Waldwege im Distr. Kohlberg vergeben.

Achtung!

Achtung!

## Völkertundliche Ausstellung

der Basler Mission  
im Vereinshaus Calw  
ist nur noch

bis Dienstag Abend 10 Uhr offen.



Fußball-Verein Calw  
1912 e. V.

### Generalversammlung

findet am Samstag, den 14. September 1920, abends 8 Uhr im Gasthof z. „Schiff“ in Calw statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Kassenbericht
2. Entlastungen
3. Neuwahlen
4. Platz-Rauf
5. Verschiedenes.

Anträge wollen bis spätestens Mittwoch, 11. Sept. eingereicht werden. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ladet zu zahlreichem Besuche ein.

Der Ausschuss.

Gewissenhaften

## Klavier-Unterricht

erteilt

Frau Felicitas Schlaich,

Schülerin von Prof. Walter Rehberg,  
Musikhochschule Stuttgart.

Calw, Salzstraße 11.

## Handwerkertag in Tübingen.

Dom 14.-16. September findet in Tübingen der diesjährige Verbandstag der Württ. Gewerbevereine u. Handwerkervereinigungen statt, eine Tagung, die den heutigen Zeitläuften für jeden Gewerbetreibenden ohne Ausnahme v. weittragender Bedeutung ist. In Massen müssen deshalb Handwerker u. Gewerbetreibende in Tübingen erscheinen, um zu beraten und der Öffentlichkeit kundzugeben, was zur Erhaltung eines gefunden gewerblichen Mittelstandes vonnöten ist. Anmeldungen wollen unverzüglich bei dem Unterzeichneten gemacht werden. Jedem Teilnehmer werden Mk 5.- vergütet.

Bezirks-Handels- und Gewerbeverein  
Calw

Vorstand: Hch. Eßig.

## Den Schwerkriegsbeschädigten des Bezirks Calw,

welche im Weltkrieg ihre Gesundheit aufgeopfert und an den Folgen ihrer Verwundung zeitweilig zu tragen haben, soll ein Tag der Freude bereitet werden. Die Bezirksleitung Calw des Württ. Kriegerbundes lädt sämtliche Schwerkriegsbeschädigte des Bezirks ohne Unterschied, ob sie dem Württ. Kriegerbund angehören oder nicht, zu einem Mittagessen in Bad Niedernau ein. Verschiedene Autobesitzer des Bezirks haben bereits freie Fahrt zugesagt. Da es aber über 150 Schwerkriegsbeschädigte im Bezirk sind, ist eine größere Anzahl von Wagen notwendig. Es darf erwartet werden, daß die bewährte Freigebigkeit und Opferwilligkeit im Bezirk Calw auch in diesem Fall nicht verjagt, wo es sich darum handelt, den Männern, die für die Heimat ihre Gesundheit eingebüßt haben, ihr Leben durch einen Tag voll Sonnenschein und Heimatfreude zu erhellen. Am Sonntag, 15. September soll die Kriegerinvalidenfahrt nach Niedernau stattfinden.

## Sonder-Verkauf

300 Stück farbige Hüte à Mk. 3.-

300 St. Sportmützen à M. 1.50-2.-

W. Schäberle, Hutmacher

## MotorSportklub Calw Ortsgruppe A. D. A. C.

Donnerstag ab 8 Uhr  
Versammlung  
im Badischen Hof.

Althengstett.

Im Wege der

## Zwangsvoll- streckung

versteigere ich am Mitt-  
woch, den 11. ds. Mts.  
vormittags 9 Uhr gegen  
bare Bezahlung:

einen neu. Zimmer-  
ofen, rund, mit 3 m  
Kohr, 1 Leberwalze,  
1 Leder-Preße, 1  
Leifstrahle mit 63  
Paar gebr. Riffen,  
1 Arbeitszäh mit  
Brücke und Hocker,  
1 Partie neue Leder-  
abschnitte, 100 neue  
Schuhlöffel.

Zusammenkunft b. Rathaus  
Gerichtsvollzieher  
beim Amtsgericht Calw  
Dhngemach.

Schweizer

Stickerien

fertige

Hemden-

Passen

empfiehlt

Clara Hennefarth,  
Singerfiliale.

## Obst-Verkauf.

Mittwoch ab 1/8 Uhr  
wird der

## Obst-Anfall

(ca. 10 Str.) unterhalb  
vom Krankenhaus an der  
Hengstetter Steige an den  
Meißbietenden verkauft.  
Zusammenkunft b. d. Linde  
Liebhaber sind eingeladen.

## 2 Fäßchen

1/2 eintrig und 80 Liter  
haltend, verkauft.

Fr. J. Ganzmüller,  
Marktplatz.

## Spinat- u. Ackersalat- Samen

zur jetzigen Aussaat  
empfiehlt

Ehr. Hägele

Guterhaltenes

## F a ß

oval, 353 Ltr. haltend,  
ist zu verkaufen.

Stammheimersteige 2.

## Mädchen-Gesuch!

Ehrliches, kräftiges, 16-18  
jähriges

## Mädchen

für Küche, Haushaltung u.  
Gartenarbeit auf 15. Sept.  
in kleine Familie mit Lan-  
dengeschäft bei Calw gesucht  
Hoher Lohn und gute Be-  
handlung.

Von wem, sagt die Ge-  
schäftsstelle ds. B.)

Suche für 1. Okt. ein  
williges, fleißiges

## Mädchen

welches womöglich schon ge-  
dient hat.

Frau Anna Sachs  
Ronditorei.



der in  
**LUDWIGSHAFEN**

befragten Haus-  
frauen gebrauchen  
**SUMA**



In Ludwigshafen, dem  
blühenden Industrie-  
Zentrum der Pfalz,  
besuchten wir die Haus-  
frauen. 63% der von uns  
befragten Hausfrauen  
erklärten, dass sie Suma  
für jede Art Wäsche  
brauchen — zum Kochen  
der grossen Wäsche und  
zum warmen Waschen  
von Farbigem und Woll-  
sachen. Sie bestätigen,

dass Suma die Wäsche auf  
hygienische Weise vom  
Schmutz vollkommen be-  
freit und Gewebe, Farben  
und Hände dabei schont.  
Suma bedeutet einen  
hervorragenden Fort-  
schritt in der Hauswirt-  
schaft; es ist  
das, was die  
Hausfrauen  
tatsächlich  
verlangen.



Nehmen Sie zum  
nächsten  
Waschtag

**SUMA**

45 Pf  
das Paket

SUNLICHT  
GESELLSCHAFT A.G.  
MANNHEIM.

EA 319-II

Samstag, den 14. September

Schluß des  
Verkaufs mit 20% Rabatt

Paul Röchle, am Markt, Calw

Wegen Hauptreinigung bleiben unsere

## Geschäftsräume

am Dienstag, den 10. September

geschlossen

Creditbank für Land-  
wirtschaft u. Gewerbe in Calw.

## Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 11. September, vormittags  
1/2 11 Uhr versteigere ich entbehrlichkeithalber

eine größere Anzahl

guterhalt. Weintransportfässer

von 30—800 Liter, darunter erst-  
klassige Halbstücke, sowie 1 rundes

Lagerfaß 2800 Liter gegen Barzahlung.

Carl Schnauffer, Hotel Adler.

## Bliingerer Hilfsarbeiter

für sofort gesucht.

Ehr. Hägele,  
Südtorel.

## Gute Birnen

sind zu haben bei  
Fr. Eisenhardt,  
Lange Steige 21.

Brennessel- und  
Birkenhaarrowasser  
für Haare und Haarboden  
Flasche Mk. 1.50 bei  
R. Otto Binzon, Calw.

Neuen süßen

## Most

im Ausschank und über  
die Straße  
Friedrich Schab  
zur „Jungfer“.

Sie laufen Gefahr

einen Teil Ihrer Landkundschaft  
zu verlieren, wenn Sie nicht vor  
dem Markte dieselbe auf die  
Vorzüge Ihrer Waren in einer  
Anzeige im „Calwer Tagblatt“  
aufmerksam machen



### Städtischer Hausfrauen-Verein Calw.

Morgen Dienstag, den 10. September

abends 8 Uhr

findet im Hotel Adler (Nebenzimmer)

von Herrn Landwirtschaftsrat Winkelmann ein Vortrag statt über

### „Beschaffung und Aufbewahrung der Wintervorräte von Obst u. Gemüse“.

Hierzu werden sämtliche Hausfrauen (auch Nichtmitglieder) herzlich eingeladen.

Eintritt frei!

Der städtische Hausfrauen-Verein Calw.

### Landw. Hausfrauen-Verein Calw

fordert seine Mitglieder auf den

### Vortrag

über

### gärungslose Früchteverwertung

am Dienstag, den 10. September, im Hotel Adler zu besuchen.

### Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Ammoniak  
Nitrophoska  
Kalkstickstoff  
Thomasmehl  
Kalksalz  
Kainit  
Hafer  
Gerste  
Mais  
Maismehl

Fischmehl  
Leinmehl  
Sojaschrot  
Futterkalk  
Bieh-Lebertran-Emulsion  
Senf  
Winterwicken  
Wintererbsen  
Spörgel.

Ausgabe Mittwochs und Samstags.  
Die Geschäftsstelle.

Emberg, den 8. Sept. 1929.

### Todes-Anzeige



Mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater und Schwiegervater

### Jakob Hefelschwerdt

ist gestern mittag nach langem, schweren Leiden sanft verstorben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Barbara Hefelschwerdt.

Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr.

Calw, den 9. September 1929.

### Todes-Anzeige



Mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

### Franz Schoenlen jr.

ist uns am 7. September im Alter von 75 Jahren unerwartet rasch durch den Tod entziffen worden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Sophie Schoenlen geb. Bauer

Die Feuerbestattung findet auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille statt.

Oberkollbach, den 9. September 1929.

### Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

### Joh. Georg Kirchner

Schreinermeister

am Sonntag morgen von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachmittags 2 Uhr.

### Autofahrt nach Baden-Baden

am Dienstag, den 10. September, über Wilbbad, Arnagold, Murgtal, Schwarzenbachsperre, Sand, Baden-Baden, zurück über Herrenalb.

Abfahrt 8.30 Uhr bei Zigarrenhaus Schaufelberger, Calw, 8.40 Uhr Kurhotel Hirsau. Preis Mk. 7.50. Näheres Telefon 197.

Zurück.

### Dr. Roth

Facharzt

für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten

Pforzheim

10-1, 3-6 Leopoldsplatz

Ständiges Inferieren bringt Erfolg!

Leghorn  
u. Sunghemenen (mit  
gut. Brennst. Preis. frei.  
Gefäßhof i. Weingarten E 17)

Eine noch guterhaltene  
**Obstpresse**

4 1/2 Str. fassend, legt dem Verkauf aus.

Adolf Giebnerath,  
Rüferei.

Kaufe  
**Zwetschgen  
und Birnen**  
zum Brennen. D. D.

1904

## 25 jähriges Geschäftsjubiläum

1929

Anlässlich des 25jährigen Bestehens unserer Firma danken wir unserer Kundschaft für das uns seltener entgegengebrachte Vertrauen, das wir auch weiterhin durch größtes Entgegenkommen in Bezug auf Güte und Preiswürdigkeit unserer sämtlichen Waren, sowie durch aufmerksamste Bedienung rechtfertigen werden

Als besonderes Zeichen unserer Dankbarkeit veranstalten wir einen großen

### Jubiläums-Verkauf,

der Ihnen den besten Beweis unserer Leistungsfähigkeit liefert.

Wir haben große Posten Waren zu äußerst billigen Preisen zusammengestellt und geben Ihnen untenstehend einige Beispiele.

#### Damenkonfektion (Verkauf Marktplatz 24)

Uebergangsmäntel Mk. 7.75, 11.50, 16.50, 21.—;  
Uebergangsmäntel ganz gefüttert Mk. 23.50, 26.50, 32.—, 38.—;  
Für Herbst und Winter: Ottomane-Mäntel mit Plüschkragen Mk. 15.—, 19.50, 23.—, 27.—, 31.—, 38.— bis 60.—;  
Damenmäntel, engl. Stoffart, Mk. 18.50, 21.—, 26.50, 32.—, 38.— bis 60.—;  
Ein Posten Kostümröcke plissiert, reinwollene Popelin, Mk. 7.75;  
Ein Posten Morgenröcke Mk. 5.—, 6.50, 7.50;  
Seidene Damenkleider aus Taffet, R'Crêpe Satin, Crêpe de Chine und Veloutine Mk. 12.50, 15.50, 18.50, 21.—, 26.—, 32.—, 38.—, 45.—;  
Wollkleider aus Popeline, Rips, Kashina Mk. 9.50, 13.50, 17.50, 21.—, 27.—, 32.—, 36.—, 39.— 45.—;  
Kinderkleider Mk. 1.95, 3.—, 5.—, 7.—, 9.—, 11.—, 14.—;  
Kindermäntel Mk. 10.50, 12.50, 17.50, 19.50;  
Hauskleider Mk. 4.50, 5.50, 6.50, 7.50;

#### Herren- und Knabenkonfektion (Verkauf Biergasse 2)

Knaben-Sweater-Anzüge Mk. 7.90, 8.50, 10.50, 12.50, 15.50;  
Knaben-Manchester-Anzüge Mk. 13.50, 15.50, 17.50, 19.50;

Herren-Hosen Mk. 4.—, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50 bis 21.—;  
Herren-Anzüge Mk. 29.—, 35.—, 42.—, 48.—, 56.—, 62.—, 68.—, 70.—, 85.—;  
Wintermäntel Mk. 28.—, 45.—, 58.—, 65.—, 75.—, 85.—;  
Windjacken Mk. 8.50, 10.50, 13.50, 17.50, 19.50;  
blaue Arbeitsanzüge Mk. 7.50, 9.50, 11.50, 13.50;

#### Manufakturwaren

Hemdenflanell Mk. —.55, —.65, —.75, —.85, —.95, 1.10, 1.30, 1.50, 1.70;  
Weißtuch Mk. —.55, —.75, —.95, 1.15, 1.35;  
Bett-Damast 130 cm breit Mk. 1.60, 1.95, 2.25, 3.25, 3.75;  
Vorhangstoffe Mk. —.58, —.68, —.78, —.88, —.95, 1.20, 1.40;  
Bettbarchent Mk. 1.95, 2.50, 3.50, 4.—, 4.50;  
Schürzenstoffe 120 cm breit Mk. —.95, 1.10, 1.30, 1.50, 1.70;  
Hauskleiderstoff Mk. —.65, —.78, —.85, —.95, 1.20, 1.50, 1.70, 1.90;  
Popeline doppeltbreit Mk. 1.95, 2.50, 2.75, 3.50, 4.50;  
Rips 130 cm breit Mk. 5.50, 6.50, 7.50, 8.50;  
Epinglé Mk. 3.50, 4.50, 5.50;  
Seidentrikot-Unterröcke oben und unten mit Spizengarnitur Mk. 3.25, 3.75, 5.50, 6.50, 8.50,  
Ein Posten Schirme, darunter reinseidene Sachen, Mk. 4.50, 6.50, 8.50.

Sämtliche Herren- und Damenwäsche, sowie alle übrigen Artikel sind während unseres Jubiläumsverkaufs im Preise bedeutend ermäßigt  
Bei einem Einkauf von Mk. 6.— an erhält jeder Käufer ein wertvolles Jubiläumsgeschenk Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

## Geschwister Kleemann Calw, Biergasse 2, Marktplatz 24